

ungefähr 10 Tagen schlug ein Mann in Pfahlheim einem ledigen Burschen ein Auge aus. Vor 8 Tagen wurde ein junger Mensch aus dem Weiler Buch, der zu einem Mädchen nach Dalkingen gieng, von einigen Söhnen und Knechten dortiger Bauern auf dem Heimwege so geschlagen, daß die Folgen lebensgefährlich sind. Einige Tage darauf erdroffelte ein lediger 64 Jahre alter Mann aus Zöbingen, welcher, wie man hört, schon früher wegen Nothzucht in Untersuchung gezogen, aber wegen Unzurechnungsfähigkeit wieder entlassen wurde, die einzige Tochter eines Bauers in Lippach, ein Mädchen von 15 Jahren. Man sah den Mörder, der ein Tölpel und mehr Vieh als Mensch gewesen seyn soll, mit dem Mädchen bei Dettenroden in den Wald laufen, und als dasselbe vermisst und dann beim Auffuchen in diesem Walde gefunden wurde, so fiel sogleich Verdacht auf ihn. Vor das hiesige Oberamtsgericht gebracht, bekannte er das begangene Verbrechen, wurde dann vorgestern Abend ins Gefängniß geführt, war dort heiter, ließ sich das Abendessen weidlich schmecken, gestern in der Frühe aber fand ihn der Gerichtsdiener — wie es heißt vom Schläge getroffen — todt im Gefängniße.

— (Eingesendet.) Ein Geistlicher in M. predigte neulich am Johannesfeiertag gegen das Tanzen, wozu ihm das Evangelium des Tags eine passende Veranlassung gab. Ueber seinen Satz: das Tanzen ist Sünde, wollen wir nicht mit ihm streiten, können uns aber nicht enthalten, mit Beziehung darauf, daß er sagte: „Eine Frau behauptete gegen mich, das Tanzen an und für sich sey keine Sünde“ nachdem er vor nicht langer Zeit mit einer gebildeten Frau der Gemeinde ein Privatgespräch über diesen Punkt geführt hatte, wie Vielen bekannt war, zu bemerken, daß diese nicht auf die Kanzel gehörige Anführung einer Frau als eine beleidigende Persönlichkeit aufgenommen werden kann. Von einer andern beleidigenden Anzüglichkeit in derselben Predigt schweigen wir, um uns nicht in weitere Erörterungen einzulassen, und bemerken nur noch, daß so Etwas nicht nach der Ansicht des Redners bessert, sondern erbittert, oder mindestens ein widriges Gefühl gegen ihn erzeugt. Auch muß man in einer Stadtgemeinde zwischen Tanzunterhaltungen Gebildeter, wenn sie auch bis in die Mitternachtsstunde fortbauern, zumal bei seltenem Vorkommen, und zwischen den wilden Tänzen betrunkenen, stampfender led. Bursche einen, wohl begründeten, Unterschied machen, nicht aber mit dem harten Vorwurf der Gewissenlosigkeit über Alle den Stab brechen.

— Stuttgart, 27. Juni. (33. Sitzung der zweiten verfassungberatenden Landesversammlung.) Obgleich die Minister-Anlage auf der Tagesordnung steht, ist doch kein Minister anwesend. Auf einen Antrag Reyschers wird mit allen gegen 4 Stimmen (Wendel, Huch, Walsler) beschlossen, Verwahrung gegen die Rechtsgültigkeit

der vom Staatenkongress in Frankfurt gefaßt werdenden Beschlüsse einzulegen, worauf zur Berathung der Minister-Anlage übergegangen wird. Dafür sprechen Pfeifer, dagegen Kapff, Huch u. s. w. Es läßt sich jedoch jetzt schon annehmen, daß die Kommissions-Anträge angenommen werden, oder daß das Gesamtministerium in Anlagestand versetzt wird, da sich solches in dem bekannten Reskript für sammtverbindlich erklärte. (M. Z.)

— B a d n a n g, 27. Juni. Mit vieler Theilnahme hören wir soeben, daß das heute in der Frühe vorübergezogene Gewitter in unserer Nachbarschaft ein Menschenopfer gefordert hat. Zimmerleute von Allmersbach bei Rietenau, welche wohl schon auf ihr Tagwerk eilten, suchten Schutz gegen die Stürme des Wetters unter einer alten Eiche in der Nähe von Kleinaspach, als der Blitz da einschlug, den Zimmergesellen tödtete und den Meister schwer beschädigte.

— K i r c h h e i m, den 26. Juni. (Wollmarkt.) Gestern kam es endlich zum Durchbruche, und bis heute wird wohl Alles verkauft seyn. Die Preise giengen theilweise etwas zurück. Sie stellten sich für deutsche Wolle auf 50—66 fl., Bastard a) 60—70 fl., b) 70—90 fl., c) 90—110 fl., feine spanische Wolle 120—190 fl., höchster Preis, wie immer, die Wolle der K. Schäfereien. Der Aufschlag gegen 1849 beträgt hienach bei deutscher 12 bis 20, Bastard 10—15, spanischer Wolle 8—10 pCt. Käufer und Verkäufer scheinen mit den Resultaten und den hiesigen Einrichtungen zufrieden zu seyn.

**B a d n a n g.**  
**Früchte-Verkauf.**

Auf dem Fruchtkasten der Stiftungspflege hier werden am nächsten



Mittwoch den 3. Juli,  
Morgens 8 Uhr,  
10 Scheffel Haber und 4 Scheffel Dinkel

im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

B a d n a n g. [Geld-Offert.] Die unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich 100 fl. auszuleihen.  
Stiftungspflege.

B a d n a n g. Zwei bis drei Wagen voll Dung hat zu verkaufen, wer, sagt  
die Redaction.

**B a d n a n g.** Naturalienpreise vom 26. Juni 1850.

	Höchster.	Mittlerer.	Niederkster.
1 Schfl. Kernen	10 fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.		
" Dinkel	4 fl. 20 fr. 4 fl. 9 fr. 3 fl. 58 fr.		
" Roggen	6 fl. 56 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.		
" Weizen	8 fl. 48 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.		
" Haber	4 fl. 6 fr. 4 fl. 3 fr. 4 fl. — fr.		

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weichheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 53.

Dienstag den 2. Juli

1850.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamtsgericht Badnang.

**Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.**

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Christian Barreuther von Murrhardt, Montag den 5. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Johann Trefz, Schäfer in Oberbrüden, Donnerstag den 8. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Oberbrüden. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

- 3) Christoph Holzwarth von Dresselhof, Freitag den 9. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Unterweiffach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 4) † Bernhard Kaufmann, Schulamtsverweiser in Ebersberg, Montag den 12. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Ebersberg. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 5) Leonhard Kolb von Sechselberg, Dienstag den 6. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 6) Johann Matthäus Fritsch von Sechselberg, Dienstag den 13. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 7) Gottlieb Weyda's Wittve von Schöllhütte, Dienstag den 13. August 1850 Nachmittags 2 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 8) Jakob Wieland, Schuhmacher in Schöllhütte, Donnerstag den 15. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 9) Joh. Christian Binder, Weber in Althütte, Donnerstag den 15. August 1850 Nachmittags 2 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 10) Joh. Jakob Schippert von Kallenberg, Freitag den 16. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 11) Gottfried Desterle von Althütte, Mittwoch den 7. August 1850 Vormittags 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.







# U N I O N.

Concessionirte Deutsch-Englisch-Amerikanische Gesellschaft zur Beförderung von

## Auswanderern nach Amerika

über Rotterdam und Liverpool.

### Regelmäßige wöchentliche Packet-Schiffahrt

auf den ganz neuen, zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nord-Amerikanischen Schiffen der **Black Star Company in New-York.**

Diese Reise-Gelegenheit ist die **beste**; sie ist die **schnellste** und **sicherste**.

#### Ueberfahrtspreis von Mannheim nach New-York:

Für einen Erwachsenen . . . . . fl. 68 —  
„ ein Kind von 1 bis 12 Jahren . . . . . „ 54 —

In diesem Preis ist einbegriffen:

- a) **der ganze See- und Landproviand** (Schiffsbrot, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch etc.);
- b) Freies Logis und Verköstigung in **Liverpool**, von der Ankunft daselbst bis zur Abreise, im **eigenen deutschen Gasthause der Union.**
- c) Kostenfreie Beförderung von 2 Zentner Gepäck für einen Erwachsenen und eines Zentners für ein Kind.
- d) Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New-York (siehe das Nähere in meinem Prospekte.)

(Jede Expedition wird von einem in meinen Diensten stehenden Conducteur bis Liverpool begleitet.)

**Wilhelm Nieger** in Frankfurt a. M.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich der **General-Agent Fried. Mickelin** (Marienstraße) in **Stuttgart.**

**NB.** Gegenwärtig und bis auf Weiteres geht alle Montag früh ein Schiff ab in Mannheim.

#### Oberweissach,

Gerichtsbezirks Bagnang.

### Liegenschafts-Verkauf.

Gerichtlicher Anordnung zu Folge kommt aus der Gantheil des Friedrich Erb, Webers dahier, nachbeschriebene Liegenschaft am



Dienstag den 23. Juli d. J., Mittags 1 Uhr,

wiederholt zum Verkauf:

Ein einstodriges Wohnhaus mit Stall und Keller oben im Weiler, Anschlag . . . . . 125 fl.

**Acker:**

1/2 Bttl. 5 1/8 Mth. in untern Schelmensäckern, Anschlag . . . . . 20 fl.

**Wiesen:**

1/2 Bttl. 14 Mth. in Pfotschwiesen, Anschlag . . . . . 30 fl.

175 fl.

Liebhaber hiezu wollen sich an obgedachtem Tage im Gemeinderathszimmer einfinden, auch kann in der Zwischenzeit mit dem Güterpfleger, Gemein-

derath Klotz dahier, vorbehaltlich des Aufstreichs unterhandelt werden.

Den 15. Juni 1850.

Schultheißenamt.  
Schüßle.

Lippoldswiler

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in diesem Blatte näher beschriebenen Liegenschaften des



Gottlieb Schneider und Christoph Friz von hier

kommen am

Montag den 15. Juli d. J.,

und zwar erstere Vormittags 8 Uhr und letztere Nachmittags 2 Uhr im Gemeinderathszimmer dahier im Exekutionswege zum wiederholten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1850.

Gemeinderath.

Lippoldswiler,

K. Gerichtsbezirks Bagnang.

### Exekutions-Verkäufe.

Die in diesem Blatte schon näher beschriebenen Liegenschaften des

Johann Adam Stark und der Rosine Barth von hier kommen am Donnerstag den 25. Juli d. J. Mittags 12 Uhr im hiesigen Gemeinderathszimmer zum zweiten Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juni 1850.

Gemeinderath.

Bagnang.

### Vieh-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Bäckers und Feldmessers Gottlieb Groß dahier, werden nächsten Mittwoch den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in dessen hinterlassenen Wohnhaus in der Breigasse 2 Kühe nebst 1 Kalb gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bagnang. Der Ertrag von 1/2 Bttl. Haber wird zu alsbaldigem Abmähen verkauft von G. Schäfer's Wtw.

Sulzbach.

### Tuchmacherhandwerkszeug feil.

Ein vollständiger Tuchmacher-Handwerkszeug sammt Webstuhl ist um billigen Preis zu verkaufen bei

Conrad Föll, Schmied.

Bagnang. Aus meiner Pfizenmayer'schen Pflegschaft habe ich fl. 266 gegen zweifache Güterversicherung zum Ausleihen parat. Den 29. Juni. 1850.



E. Bischer z. gr. Baum.

Reichenberg.

### Bitte um Unterstützung.

Wie bekannt ist, wurde der K. Forstwarth Dürr zu Ebni, Reviere Welzheim, am Abend des 1. Mai d. J. in der Nähe von Oberndorf, Oberamts Welzheim, meuchlings überfallen und dergestalt mißhandelt, daß er nach wenigen Tagen unter unsäglichen Schmerzen starb.

Dürr hinterläßt eine Wittwe mit 7 unversorgten Kindern und kein Vermögen. — Die auf eine so schauerliche Weise ihres Ernährers beraubte Familie ist in der traurigsten Lage und in Rücksicht auf diese erlaubt sich der Unterzeichnete an alle Menschenfreunde die dringende Bitte um Unterstützung auf diesem Wege ergehen zu lassen.

Auch die kleinste Gabe wird mit Dank entgegengenommen werden. Zur Empfangnahme von Beiträgen ist bereit

Forst-Assistent Neudörffer.

Bagnang.

### Allgemeine Privat-Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalt in Tübingen und Rottenburg.

Um Einsendung der Beiträge p. 1. Juli d. J. bittet Bezirks-Agent Gerichtsnotar Schmid.

### Bericht über das Jugendfest auf der Platte.

Den 23. Juni 1850.

(Verspätet.)

Vor Allem mögen die Sieger folgen:

1) Ringen. I. 1 Buck, Schuh und Trefts, Bauern von Großaspach, II. 1 Gerber Mupp, 2 Flaschner Schmied von Ludwigsburg, 3 Färber Stütz von Winnenden. 2) Wettlauf. Bahn 300 Fuß. I. Schlosser Gisele von Bagnang 11 1/2 Secunden, 2 Steinhauer Hiller v. B. 12 Secunden, II. 1 Bayer v. Gaildorf, Kaufm., 10 1/2 Sec., 2 Eberbach, Lehrer von Stuttgart, 11 Sec., 3) Steinstoßen. Stein 35 Pfd. I. 1 Wirth, Bauer von Großaspach, 15', 2 Joh. Bruminger, Gerber von Bagnang, 14' 2", II. 1 Jäger, Dr. der Philosophie von Eslingen, 16' 5", 2 Gerber Mupp v. Bagnang, 16' 2". 4) Weitsprung. I. Färber Friz Belz v. B. 12' 8", 2 Schiefer, Schuhmacher v. Großaspach, 12' 5", II. 1 Hettich v. Ludwigsb. 17' 5", 2 Bayer v. Gaild. 17' 2". 5) Hochsprung. I. 1 Müller, Bauer v. Großaspach, 4' 5", 2 Giselev. B. 4', II. 1 Rechtsanwält Th. Georgii v. Stuttgart, 5' 2", 2 Dr. Jäger v. Eslingen 5' (ohne Anlauf.)

Was nun das Fest gewollt, gefollt und erstrebt? So werden sich gar manche fragen. — Die Antwort aber liegt sehr nahe: denn so lange der Mensch noch hienieden einen Leib braucht und zu seinem irdischen Daseyn auch ein leibliches Leben bedarf, was ohne Kraft und Stärke, ohne Dauerbarkeit und Nachhaltigkeit, ohne Gewandtheit und Anstelligkeit zum nichtigen Schatten verfliehet — wird auch die Turnkunst einen Haupttheil der menschlichen Ausbildung und Erziehung einnehmen müssen. Die Vernachlässigung der Leibesübungen aber rächt sich an jeglichem Menschen, bald mehr, bald minder! Man sehe sich nur um und betrachte die verniedlichte, verbuttete Generation! Schon Dr. Martin Luther sagte: „Es ist von den Alten sehr wohl bedacht und geordnet, daß sich junge Leute üben und etwas Ehrliches und Nützliches vorhaben, darum gefallen mir diese zweien Übungen und Kurzweil am allerbesten, nämlich die Musica und das Nitterspiel mit Fechten, Ringen, Laufen, Springen u. s. w. Das Erste vertreibt die Sorgen des Herzens und melancholische Gedanken u. s. w., das Andere aber macht seine geschickte Gliedmassen am Leibe und erhält ihn absonderlich bei Gesundheit mit Springen u. dgl. Die endliche Urfach ist auch, daß man bei solcher Leibesübung nicht auf Schwelgen, Anzucht, Spielen, Saufen und andern Unfug gerathe, wie man jetzt leider häufig siehet an den Höfen und in den Städten!“ Von diesem Geiste durchdrungen und beseelt haben wir das Jugend- oder Volksfest in Anregung gebracht, fast alle Volksfeste sind aber durch Vernachlässigung der Turnkunst eingegangen oder verkommen. Ein jedes Volksfest muß, wenn es Bestand haben soll, seine Zeit und seinen Ort haben. Geschichtliche Denkwürdigkeit wird im lebendigen Anschauen männlicher Kraft erneuert und die Ehrenthat der Altvordern



verjüngt sich im Wettturnen. Ein wirres Volksge-  
woge macht aber so wenig ein Volksfest, als die  
bloße Menge einen Jahrmakel! Es muß etwas hin-  
zukommen, was dem Treiben einen Halt gibt. Wo  
sich allerlei müßige Eckensteher und Langweiler an-  
gaffen können und weiter nichts zur Augenweide  
haben, als die eigene Erbärmlichkeit, da stehen sie  
einander im Wege, müden sich freud- und zwecklos  
ab, weil die festliche Würze fehlt. Erst wird die  
Zeit langweilig, dann der Tag unheilig! Da soll  
dann das Uebermaß von Essen und Trinken den  
Mangel an Festlichkeit ersetzen! — Der Mensch  
aber hat nicht bloß einen Magen. Wohl hält Essen und  
Trinken Leib und Seel zusammen, aber auch That  
und Handlung muß dazu kommen. Je voller der  
Magen, desto todter das Auge, desto leerer die Seele.  
Nicht Maas und Fraß — nein Leben und Weben  
soll und muß bei einem Volksfest obwalten!  
In diesem Sinne ungefähr sprach auch schon vor  
Jahren ein alter Volks- und Jugendfreund. Je  
mehr nun der Geist der eigentlichen und wahren  
Volksfeste erkannt wird, desto weniger und seltener  
werden künftig Schlägereien u. s. w. vorkommen,  
denn jeder Ruhestörer, sey er Spieler, Säufer,  
Zotenreißer oder sonstiger Jammermensch, wird sich  
künftig bei diesen Festen der Kraft und Gewandt-  
heit auf dem Wettplan der Ritterlichkeit und Männ-  
lichkeit, von selbst den Stab brechen! Ihr Mannen  
von Bäcknang aber, von Euch wird vornweg, als  
sich am Rand verstehend, erwartet, daß Ihr ohne  
Zaudern Jagen und Schwanken ungehäumt Euch zu-  
sammen thut und eine Turngemeinde gründet, daß  
Ihr ferner bei einigermaßen vorgeschrittener Uebung  
und Krafterungenschaft zur Bildung einer tüchtigen  
Feuerlösch- Rettungsmannschaft schreitet! Bäcknang  
hat schon bittere Erfahrungen in dieser Beziehung  
gemacht und daß eine tüchtige Feuerwehr in dieser  
Stadt der Winkel nichts dummes, sondern eine wahre  
öffentliche Wohlthat für Jedermann wäre, das wird  
wohl Keiner in Abrede ziehen; die städtischen Be-  
hörden aber, werden gewiß, wenn ihre Hilfe und  
Unterstützung beansprucht wird, solch' lobenswerthem  
gemeinnütigen Institute nach Kräften unter die  
Arme greifen! Noch wird den Bürgern Bäcknangs  
für ihre biedere Gastfreundschaft, den Sängern und  
der Musikgesellschaft für ihre bereitwillige Unter-  
stützung, herzlich Dank gesagt! Dieses freundschaft-  
liche Gegenkommen ist uns ein sicherer Beweis  
und Bürge, daß unser Streben Anerkennung, Wie-  
derklang und Würdigung gefunden hat. Traget  
nun schließlich, ihr Turner! diesen Sinn für diese  
Feste der Kraft warm und treu im Busen, wahrhaft  
und verbreitet ihn nach Kräften, süget aber ins-  
besondere Eurem Streben noch das nach sittlicher  
Tüchtigkeit hinzu, dann wird und muß unsere Aus-  
dauer endlich unter Gottes Beistand den Sieg über  
die immer mehr überhand nehmende sittliche und  
körperliche Entartung und Verbüttung unseres Ge-  
schlechts davon tragen! Jetzt, „Gut Heil“ bis übers  
Jahr zum zweiten Volksfest auf der Platte!

Großkapack, den 27. Juni 1850.

Ludwig Schaller.

### Tages - Ereignisse.

— Noch immer finden die zweispaltigen Regie-  
rungen aus dem langen Provisorium, in das  
Deutschland nach der Improvisation von 48 gerathen  
ist, keinen Ausweg. Weder auf graden, noch krum-  
men Wegen kommen Oesterreich und Preußen einan-  
der näher und mit dem Bundestag in Frankfurt  
will's glücklicherweise auch nicht glücken. Es ist den  
Herren doch das Gefühl gekommen, daß ihr Bun-  
destagsplenum ohne Preußen und seine Verbündeten  
doch sehr leer seyn würde. Auch die beiden Hessen  
wollen nichts vom Plenum wissen und steuern ohne  
festen Kurs auf dem stürmischen Meer zwischen Wien  
und Berlin umher. Der König von Preußen soll  
noch einmal die beiden Fürsten, den Kurfürsten und  
den Großherzog, brieflich ersucht haben, endlich Farbe  
auszuspielen und Trumpf zu machen. Von Oester-  
reich will man wissen, daß es zwar einen Schritt  
zur Annäherung an Preußen thun würde, es habe  
sich aber zierliche Hand und Fußschellen von den  
Königen halb willig, halb widersträubend anlegen  
lassen.

— Die Oesterr. Reichszeitung tritt stark gegen  
Preußen auf und versichert, man solle doch ja  
nicht glauben, daß die Plenarversammlung in Frank-  
furt als rechtmäßiges Bundesorgan so unthätig sey,  
als es ausjähre und als selbst vernünftige Leute  
glaubten; ehe man sich's verseehe, werde die Plenar-  
versammlung mit Bundesbeschlüssen hervortreten,  
welche Preußen einigens Nachdenken verursachen  
würden.

— Der Prinz von Preußen ist schon am  
22. Juni Vorm. 10 Uhr in London eingetroffen  
und in Buckinghampalast von der Königin und  
dem Prinzen Albert empfangen worden. Abends  
wohnte er der Lauffandlung bei. Seine Mitgevat-  
tern waren die Herzogin Ida v. S. Weimar und  
der Herzog von Wellington. Das Kind erhielt  
von diesem den Namen Arthur. Man glaubt, der  
Prinz von Preußen wolle außer dem kleinen Arthur  
noch einiges Andere in London haben.

— London, 25. Juni. Der Prinz von Preu-  
ßen hielt gestern ein diplomatisches Lever im Bucking-  
ham-Palaste.

— Die Königin Victoria muß sich so gut  
nach dem Gesetz richten, als der Geringste in ihrem  
Land. So hat sie's neulich übersehen, die Geburt  
ihres jüngsten Kindes dem Ortspfarrer anmelden zu  
lassen. Für dieses Versehen wurde sie mit 7 Schil-  
ling bestraft und hat sofort baar gezahlt.

— Mit dem 1. August werden in Berlin  
vier große Volksbibliotheken eröffnet, deren  
Benutzung jedem Einwohner der Stadt unentgeltlich  
und dreimal in der Woche gestattet ist. Der wissen-  
schaftliche Verein hat zur Gründung derselben 4000  
Thaler angewiesen und die städtischen Behörden  
haben beschlossen, drei Jahre hindurch jährlich 1000  
Thaler zu diesem Zweck beizusteuern.

— Mainz, 26. Juni. Der königl. preuß.  
General der Cavallerie v. Wrangel inspicierte heute  
auf dem großen Bruche die Garnison unserer Bun-

desfestung. Gestern Abend war ihm zu Ehren  
große Tafel bei dem k. preuß. Festungscommandanten,  
General v. Schack, wonach um 9 Uhr Abends die  
k. k. österreichische und k. preuß. Musik Hr. v.  
Wrangel eine Serenade brachten. Morgen wird  
von der hiesigen k. k. österreichischen Artillerie 1/2  
Batterie von 2 Geschützen nach Frankfurt a. M.  
marschiren, um die dortige Besatzung zu ergänzen.  
(D. P. A. Z.)

— Frankfurt, 25. Juni. Bei der gestern  
gemeldeten Musterung sprach General Wrangel,  
nachdem ihm die Truppen ein Hoch ausgebracht  
hatten, folgende Worte zu den Soldaten: „Gehor-  
sam läßt sich durch Befehl erzwingen, nicht die Liebe  
der Kameraden; darum rührt mich Eure Liebe und  
Anhänglichkeit. Hätte ich die Ehre, Euer Führer  
zu seyn, ich bin überzeugt, Ihr würdet mit mir  
freudig Euer Blut stromweise für König und Vater-  
land versprechen. Am schönsten stirbt sich's mit dem  
Schwert in der Hand. Die Zeit wird einst kom-  
men, wo wir uns auf dem Felde der Ehre wieder-  
sehen. Lebt wohl!“ (Mnh. Z.)

— In Neapel hat sich ein schreckliches Unglück  
ereignet. Am 17. ist ein Theil des Grenaglio, ein  
ungeheures als Kaserne dienendes Gebäude einge-  
stürzt, und hat 4—500 Personen unter seinen Trüm-  
mern begraben. Nach weitem Berichten aus Neapel  
beläuft sich die Zahl der Individuen, welche durch  
den Einsturz eines Theils einer Kaserne umgekomen,  
auf 80. Der König hatte sich sogleich, nur  
von einem General begleitet, an den Ort dieses  
schrecklichen Unfalls begeben.

— Reichenbach, 19. Juni. Aus guter  
Quelle wird uns eine leider sehr traurige Mitthei-  
lung: in Kolonie Friedrichshain bei Steinfeifers-  
dorf ist eine dem Hungertyphus gleichende Krank-  
heit ausgebrochen! Bereits zählt der kleine Ort 20  
daran Erkrankte. Das hiesige Landrathsammt hat  
sogleich zweckmäßige Maßregeln zur Abhülfe der Noth  
und Pflege der Kranken ergriffen. Leider erhielt  
es die Kunde von dem bedauerwerthen Zustande  
erst ziemlich spät durch den — Executor, welcher  
auf Requisition der Generalcommission 40 Thlr.  
Schuldreste einzutreiben beauftragt war. Der brave  
Mann ließ seine eigenen Silbergroßchen dort, statt  
Geld von dort mitzubringen. — Ob das neue Glend  
eine Folge des alten: der Hungersnoth von 1847  
— oder die traurige Wirkung allgemeiner Verhält-  
nisse sey, darüber ward uns keine Nachricht. Unser  
Gewährsmann war der ersteren Meinung. Er  
äußerte: die Leute, welche in unseren armen Ge-  
birgsdörfern damals hauptsächlich gelitten hätten,  
seyen in Gesundheit und Aussehen „um zehn Jahre  
zurückgekommen.“ (Wand.)

— Eine directe Nachricht aus Warschau theilt  
uns mit, daß während der Anwesenheit des Kaisers  
in Warschau von den angesehensten Polen Schritte  
wegen Erlass einer General-Amnestie für  
alle polnischen Flüchtlinge gethan worden seyen und  
daß man mit Sicherheit solche binnen kurzem erwarte.

— Stuttgart, 28. Juni. 34. Sitzung  
der zweiten verfassungberathenden  
Landes-Versammlung. Am Ministertisch  
Finanzminister v. Herbege. Zuerst wird die Frage  
der provisorischen Forterhebung der Steuern in Be-  
rathung genommen. Die Regierung verlangt die  
Bevilligung der Steuern auf 4 Monate, die Kom-  
mission (Berichterstatter Schnizer) will nur 2 Mo-  
nate verwilligen. Der Finanzminister spricht sich  
gegen diese kleine Bevilligung aus. Hölder ist für  
den Kommissions-Antrag, rügt aber die Form, un-  
ter der das Ansinnen gestellt wurde, als ungeeignet.  
Der Kommissions-Antrag wird zum Beschluß erho-  
ben, obgleich der Finanzminister erklärt hatte, die  
Regierung werde dies nicht annehmen, und einer  
Steuerverweigerung gleich achten. Als bestimmten  
Bevollmächtigten für die Ministeranklage ist der  
Präsident Schoder und als dessen Stellvertreter der  
Abg. Feyer gewählt worden. — Das Entlassungs-  
gesuch der Minister soll vom Könige nicht angenom-  
men worden seyn.

— Stuttgart, 26. Juni. Der Präsenz-  
stand unserer Infanterie wird Anfangs nächsten  
Monats auf den gewöhnlichen Winterstand gesetzt,  
und somit die Mehrzahl der älteren Mannschaft  
nach Haus entlassen werden; auch soll dann die  
Besatzungsmannschaft auf Hohenasperg nicht mehr  
wie bisher von hiesiger Mannschaft paritätisch mit  
Ludwigsburger Mannschaft gegeben werden, sondern  
von letzterer allein; dagegen wird die Bewachung  
des Zuchthauses Gotteszell die Stuttgarter Mann-  
schaft in Gemeinschaft mit der von Ulm übernehmen  
müssen. (W. Z.)

— Stuttgart, 29. Juni. Diesen Morgen  
hat L. Weißer Redakteur des „Eulenspiegel“ seine  
8monatliche Festungsstrafe angetreten und sich in  
Begleitung seines Verteidigers, der als Civilcon-  
dukteur mitging, nach dem Hohenasperg begeben.

— Stuttgart, 29. Juni. Der „Beobachter“  
ist gestern Abend von der Polizei mit Beschlagnahme  
belegt worden, wahrscheinlich wegen eines der „Neuen  
deutschen Zeitung“ entnommenen Artikels: „die freie  
Presse“, welcher in der Beilage enthalten ist.

— Der Direktor der land- und forstwirtschaft-  
lichen Akademie in Hohenheim, v. Pabst, von dessen  
Rücktritt und Uebersiedlung nach Oesterreich man  
schon längere Zeit sprach, hat nach dem heutigen  
„Staatsanzeiger“ die nachgesuchte Dienstentlassung  
„in Gnaden“ erhalten.

— Ludwigsburg, 28. Juni. Abermals  
haben wir ein Unglück zu berichten, das seinen  
Grund in reiner Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit  
hat. Ein Wagen, auf welchem eine Partie Senfen  
lag, und dessen Pferd scheu war, rannite im Galopp  
gegen das Heilbronner Thor. Einige Knaben, vom  
Baden zurückkommend, hatten zum Ausweichen so  
wenig Zeit, daß einer davon nur schnell auf einen  
Steinhäufen sprang, hier aber unglücklicherweise  
von einer der schlecht verwahrten Senfen, welche  
über den Wagen hinausging, erfaßt und demselben  
ein Theil des Unterkiefers mit 4 Zähnen wegge-

geschnitten wurde. Der unglückliche Knabe wurde sogleich in das Thorswachthaus gebracht. (L. T.)

**B a c k n a n g.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Bäckers und Feldmessers Gottlieb Groß von hier, wird am Montag den 15. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, und zwar:

**G e b ä u d e :**

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Keller in der Breigasse, neben Gottfried Kern und dem Weg; Anschlag 1000 fl.  
eine einbarnige Scheuer mit Stallung allda, neben Jakob Dais und Jakob Schad; Anschlag 500 fl.

**G a r t e n :**

28,5 Rth. Gemüsegarten am Burgberg, neben Georg Bock und Wilhelm Stroh; Anschlag 25 fl.

**A c k e r :**

1/8 Mrg. 26,5 Rth. im Heiligengrund, neben David Schock und Gottlieb Stroh, Stadtbote; Anschlag 112 fl. 30 kr.

1/8 Mrg. 7,1 Rth. allda, neben der Straße und Friedrich Bacher; Anschlag 150 fl.

2/8 Mrg. 26,0 Rth. in der oberen Hasenhölde, neben Jakob Kunzmann's Wittve und dem Fußweg; Anschlag 55 fl.

5/8 Mrg. 8,5 Rth. am Mühlweg, neben Friedrich Desterle und David Wied; Anschlag 125 fl.

**W i e s e n :**

2/8 Mrg. 32,6 Rth. Baumwiesen am Burgberg, neben Gottfried Kern und Wilhelm Stroh; Anschlag 40 fl.

6/8 Mrg. 22,5 Rth. im Affalterbach, neben Carl Häuser und Johann Georg Gaiser; Anschlag 170 fl.

3/8 Mrg. 9,9 Rth. Baumwiesen an der Weiffach, neben Johannes Nestel und Immanuel Adolff's Wittve; Anschlag 45 fl.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit dem Gemeinderath Kübler, vorbehaltlich der waisengerichtlichen Genehmigung, inzwischen Käufe abgeschlossen werden können.

Den 1. Juli 1850.

Stadtschultheißenamt.  
S c h m ü c k l e.

**B a c k n a n g.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Joh. Georg Stahl, gewesenen Schneiders dahier, werden am



Samstag den 6. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,

zum wiederholten und letzten Aufstreich gebracht:

B a c k n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

**G e b ä u d e :**

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Todtengasse, angekauft zu . . . 400 fl.

**A c k e r :**

5/8 Mrg. 30,2 Rth. Acker und Rain im Zwischenackerle oder Schießberg, angekauft zu 114 fl., wozu die Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 1. Juli 1850.

Stadtschultheißenamt.  
S c h m ü c k l e.

**B a c k n a n g.**

**Gläubiger = Aufruf.**

In der Schuldenfache des weil. Jak. Heinrich Baumann von Lippoldsweiler werden dessen unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.

Am 1. Juli 1850.

K. Oberamtsgericht.  
F e c h t.

B a c k n a n g. Wer sich für Seidenzucht interessiert, kann von jetzt an 3 Wochen lang die Seideraupen bis zum Einspinnen jeden Tag bei mir besichtigen.  
J. Springer.

— Stuttgart, den 1. Juli. Seit gestern ist die schon öfters besprochene Ministerkrisis eingetreten. Wir hören, daß das gesammte Ministerium seine Entlassung erhalten hat, aber bis zur Bildung eines neuen Ministeriums, seine Funktionen fortsetzen wird. (S. M.)

**Winnenden. Naturalienpreise vom 27. Juni 1850.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	4	8	48	—	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	4	24	4	12	3	50
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	24	4	18	4	—
1 Simri Weizen . . .	1	6	1	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	46	—	45	—	44
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	—	52	—	48	—	45
" Ackerbohnen . . .	—	48	—	45	—	42

**Hall. Fruchtpreise vom 29. Juni 1850.**

	Höchster.	Mittlerer.	Niederster.
1 Schfl. Kernen	9 fl. 44 kr.	9 fl. 7 kr.	8 fl. 32 kr.
" Roggen	6 fl. 24 kr.	5 fl. 58 kr.	4 fl. 56 kr.
" Gemischt	7 fl. 12 kr.	6 fl. 25 kr.	5 fl. 44 kr.
" Gerste	5 fl. 20 kr.	4 fl. 34 kr.	4 fl. 16 kr.
" Haber	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinstberg, Welzheim etc.

# Der Murrthal - Bote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 54.

Freitag den 3. Juli

1850.

**Amliche Bekanntmachungen.**

Da die Verzeichnisse über die Amtsvergleichungskosten p. 1. April 1849/50 von vielen Orten noch ausstehen, so werden die betreffenden Ortsvorsteher aufgefordert, diese Verzeichnisse, oder wenn keine derartigen Kosten vorgekommen wären, Fehlanzeigen, längstens bis zum 10. Juli d. J. hieher um so gewisser einzusenden, als sie sonst auf Kosten der Säumigen abgeholt werden müßten.

Backnang, den 4. Juli 1850.

Königl. Oberamt.  
Stetter.

**B a c k n a n g.**

**Gläubiger = Aufruf.**

In der Schuldenfache des weil. Jak. Heinrich Baumann von Lippoldsweiler werden dessen unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen würden.

Am 1. Juli 1850.

K. Oberamtsgericht.  
F e c h t.

Backnang. [Kirchensitze.] Nachdem in unsrer Stiftskirche durch Errichtung neuer Emporbühnen weiterer Raum gewonnen worden, und auch der Gemeinderath und Bürgerausschuß dahier sich für die Beibehaltung der Sitzordnung ausgesprochen hat, hat der Kirchenkonvent hinsichtlich der Amts- und sonstigen Freisitze folgende Bestimmungen getroffen, welche hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht werden.

1) Auf der untern Emporbühne Lit. A., gegenüber der Kanzel, gegen das Dekanathaus, (bisherige sog. Magistratsstühle) sind: die 2 ersten Reihen bis zu Nr. 1 für die im K. Staatsdienst stehenden Beamten und für die im Dienst stehenden Gemeinderäthe,

die dritte Reihe für die hieher gehörigen Filialschultheißen und Anwälte bestimmt.

2) Auf der oberen Emporbühne, oberhalb der ebengenannten, ist die erste Reihe für die Gehülfen der Kanzleien, der Apotheker und Kaufleute bestimmt.

3) Sämmtliche Sitze unten im Chor Lit. J. links vom Altar, gegen das Dekanathaus, sind den Schulknaben mit den Lehrern zugewiesen.

4) Auf der oberen Queremporbühne, im Schiff der Kirche, am Haupt-Portal, gegen das Burthard'sche Schulgebäude sind die 10 ersten Sitze der vordern Reihe dem Steuer-Aufseher, den Dienern der Kanzleien, Landjägern und Polizeidienern zugewiesen.

5) Der übrige Raum auf den neuerrichteten oberen Emporbühnen wird nach Bedürfnis angewiesen werden, und es können sich diejenigen, die noch keine besondere Sitze besitzen, zu diesem Zwecke bei dem Stadtpfarramt melden. Dasselbe gilt hinsichtlich der vakanten Weiberstühle, und es wird noch bemerkt, daß vom 1. Juli d. J. an von Seiten der Finanzverwaltung auf die bisherige Eingahme aus den Kirchenstühlen verzichtet wird.

Den 3. Juli 1850.

Kirchenkonvent.